

Pfingsten¹ mit Abendmahl – 1. Kor 2, 12-16

Sonntag, den 5. Juni 2022 um 10 Uhr in Esebeck

Musik

Begrüßung

Ich begrüßen Sie herzlich am Pfingstsonntag.

Heute feiern wir den Geburtstag unserer Kirche als ganz besondere Glaubensgemeinschaft. DAS THEMA an Pfingsten ist klassischerweise der Heilige Geist. Er steht im Mittelpunkt allen Singens, Betens und Verkündigens.

Wenn der Geist Gottes weht, dann verändert sich etwas.

Viel hat sich auch bei uns im Gottesdienstablauf verändert.

Der Gottesdienstausschuss hat sich in der letzten Zeit intensiv zum Thema Abendmahl und Eingangsliturgie auseinandergesetzt. Sie finden die neuen - oder sollte ich besser sagen - klassischen Stücke abgedruckt. Im Wechsel gesprochene Worte nach der Begrüßung und dann die klassischen gesungenen Stücke, mit denen wir Gott anrufen, unsere Klage und unser Lob zu Gehör bringen. Ich bitte Sie, sich in den nächsten Wochen und Monaten darauf einzulassen. Und geben Sie uns bitte Rückmeldungen zu den neuen Elementen im Gottesdienst.

Schlagen Sie bitte hinten im Gesangbuch das gelbe Heftchen auf.

Lasst uns nun fröhlich und mit wachem Geist gemeinsam Gottesdienst feiern. Im Namen Gottes, der Schöpfer aller Dinge ist, im Namen seines Sohnes, der uns die Liebe Gottes gezeigt hat und im Namen des Heiligen Geistes, der unser Leben reicher macht. Amen

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn (der Himmel und Erde gemacht hat).

Der Herr sei mit euch. (Und mit deinem Geist.)

Lied: Tut mir auf die schöne Pforte EG 166, 1-3

Psalm 118 EG 747 *Dies ist der Tag, den der Herr gemacht*

Danket dem Herrn, denn er ist freundlich,
und seine Güte währet ewiglich.

Der Herr ist meine Macht und mein Psalm

¹ Gottesdienst in weiten Teilen genutzt vom 20. Mai 2018 in Uslar und Vahle.

und ist mein Heil.

Man singt mit Freuden vom Sieg in den Hütten der Gerechten:

Die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Die Rechte des Herrn ist erhöht;

die Rechte des Herrn behält den Sieg!

Ich werde nicht sterben, sondern leben

und des Herrn Werk verkündigen.

Der Herr züchtigt mich schwer;

aber er gibt mich dem Tode nicht preis.

Tut mir auf die Tore der Gerechtigkeit,

dass ich durch sie einziehe und dem Herrn danke.

Das ist das Tor des Herrn;

die Gerechten werden dort einziehen.

Ich danke dir, dass du mich erhöht hast

und hast mir geholfen.

Der Stein, den die Bauleute verworfen haben,

ist zum Eckstein geworden.

Das ist vom Herrn geschehen

und ist ein Wunder vor unsern Augen.

Dies ist der Tag, den der Herr macht;

lasst uns freuen und fröhlich an ihm sein.

O Herr, hilf!

O Herr, lass wohlgelingen!

Gelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn!

Wir segnen euch, die ihr vom Hause des Herrn seid.

Der Herr ist Gott, der uns erleuchtet.

Schmückt das Fest mit Maien bis an die Hörner des Altars!

Du bist mein Gott, und ich danke dir;

mein Gott, ich will dich preisen.

Danket dem Herrn; denn er ist freundlich,

und seine Güte währet ewiglich.

Gloria patri – Kyrie – Gloria

Gebet²

Lasst uns beten:

Du wunderbarer Gott,

du gibst der Welt den Lebensatem

und entzündest in uns das Feuer deiner göttlichen Liebe.

Dies ist der Tag, an dem wir gerufen werden, deine Kirche zu sein.

Schenke auch uns deinen Geist, dass er Glauben in uns wecke

und all unser Denken und Tun durchdringe.

Dies bitten wir dich durch Jesus Christus, unseren Bruder,

der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert

von Ewigkeit zu Ewigkeit.

Amen

Lesung: Wir hören von der Geburtsstunde der Kirche. Das Pfingstwunder wie es uns in der Apostelgeschichte im 2. Kapitel überliefert ist. (Apg 2, 1-18)

Und als der Pfingsttag gekommen war, waren sie alle beieinander an einem Ort. Und es geschah plötzlich ein Brausen vom Himmel wie von einem gewaltigen Sturm und erfüllte das ganze Haus, in dem sie saßen. Und es erschienen ihnen Zungen, zerteilt und wie von Feuer, und setzten sich auf einen jeden von ihnen, und sie wurden alle erfüllt von dem Heiligen Geist und fingen an zu predigen in andern Sprachen, wie der Geist ihnen zu reden eingab.

Es wohnten aber in Jerusalem Juden, die waren gottesfürchtige Männer aus allen Völkern unter dem Himmel. Als nun dieses Brausen geschah, kam die Menge zusammen und wurde verstört, denn ein jeder hörte sie in seiner eigenen Sprache reden. Sie entsetzten sich aber, verwunderten sich und sprachen: Siehe, sind nicht diese alle, die da reden, Galiläer? Wie hören wir sie denn ein jeder in seiner Muttersprache? Parther und Meder und Elamiter und die da wohnen in Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, Pontus und der Provinz Asia, Phrygien und Pamphylien, Ägypten und der Gegend von Kyrene in Libyen und Römer, die bei uns wohnen, Juden und Proselyten, Kreter und Araber: Wir hören sie in unsern Sprachen die großen Taten Gottes verkünden.

Sie entsetzten sich aber alle und waren ratlos und sprachen einer zu dem andern: Was will das werden? Andere aber hatten ihren Spott und sprachen: Sie sind voll süßen Weins.

Da trat Petrus auf mit den Elf, erhob seine Stimme und redete zu ihnen: Ihr Juden, und alle, die ihr in Jerusalem wohnt, das sei euch kundgetan, vernehmt meine Worte! Denn diese sind nicht betrunken, wie ihr meint, ist es doch erst die dritte Stunde des Tages; sondern das ist's, was durch den Propheten Joel gesagt

² aus dem eGb S. 341 - 2. Tagesgebet.

worden ist (Joel 3,1-5): »Und es soll geschehen in den letzten Tagen, spricht Gott, da will ich ausgießen von meinem Geist auf alles Fleisch; und eure Söhne und eure Töchter sollen weissagen, und eure Jünglinge sollen Gesichte sehen, und eure Alten sollen Träume haben; und auf meine Knechte und auf meine Mägde will ich in jenen Tagen von meinem Geist ausgießen, und sie sollen weissagen.

Glaubensbekenntnis

Lied: O komm du Geist der Wahrheit EG 136

Predigt³ zu 1. Kor 2,12-16

[Predigttext von einem anderen Sprecher lesen lassen](#)

Paulus schreibt an die Gemeinde in Korinth im 1. Brief Kapitel 2:

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? (Jesaja 40,13) Wir aber haben Christi Sinn.

Briefumschlag öffnen, Blätter herausnehmen und lesen.

Lieber Paulus,

Du nimmst den Mund ganz schön voll. So wie du, schreibt uns keiner in der Gemeinde. Du klingst ganz schön klugschießerisch. Du trägst deinen Glauben wie eine Rüstung und einen Schutzschild vor dir her. Schön, wenn es so einfach und klar für dich ist. Bei uns hier in Esebeck und den Dörfern drumzu 2000 Jahre später ist das alles nicht ganz so einfach.

Du schreibst von Weisheit und Glaube / Geist Gottes und weltlicher Weisheit. Du stellst große Dinge einander gegenüber. Noch größere Worte sind dir wohl nicht in die Feder gefloßen, was?

Irgendwie habe ich das Gefühle, dass Kirche und Gemeinschaft der Glaubenden nicht immer deckungsgleich sind. Gott kommt uns im Alltagstrott, in den Routinen der Abläufe und auch manches Mal

³ Predigt in wenigen kleinen Teilen inspiriert von einer Predigt von Friedhelm Maurer von 2006. Zu finden auf www.predigtpreis.de Zugriff am 23.4.2018. Betrifft v.a. das Bonhoefferzitat und die Wortbedeutung von ecclesia. / Eigene Predigt von Pfingsten 2018 als Grundlage genommen, aber deutlich verändert gerade auch im Blick auf das Thema regionale Neuausrichtung und Pröfkirchenprozess im KK Göttingen im Jahr 2022.

im kirchlichen Handeln abhandeln. Deshalb brauchen wir die Erinnerung an die Geburtsstunde der Kirche. Schließlich ist es gut, Geburtstage zu feiern und sich so zu erinnern, wer man ist und woher man kommt.

Heute bitten wir in besonderer Weise um den Geist Gottes. Gerade haben wir diese Geistkraft besungen. Wir bitten um das Geschenk des Heiligen Geistes; darum den rechten Glauben zu finden.

Wieder so große Worte. Die verlassen uns heute nicht, lieber Paulus. Aber manchmal braucht es große Worte, um aus dem klein-klein auszubrechen. Damals in Korinth war das ja auch schon so. All die Parteiungen und Gruppen innerhalb der Gemeinde, die mehr zerstritten als Gemeinschaft waren. Dazu das Ringen um Ideologien. Da stand die Gemeinde kurz vor der Spaltung.

Und wir heute hier in Holliebeck? Wie sieht es bei uns aus? Auch wir streiten um die rechte Weltsicht. Säkularisierung und Kirchenferne der Menschen machen uns zu schaffen. Da kann man noch so tolle Tauffeste anbieten und individuelle Hochzeiten gestalten; gegen die gesamtgesellschaftliche Entwicklung und die Kirchenaustritte kommen wir nicht an. Und dann die ewig großen Erwartungen, gerade auch derer, die Kirche den Rücken kehren. Wie schnell ist gesagt: „Kirche müsste mal...“ „Kirche sollte ...“. Wer ist es denn, der für Kirche eintritt und die täglichen Aufgaben bewältigt? Wenige, ganz Engagierte. Auf ihnen lastet gerade in diese Jahr viel Verantwortung.

Denn auch bei uns tobt ein Streit hinter den Kulissen. Wie gehen wir um mit den immer knapper werdenden Ressourcen? Wenn viele aus der Kirche austreten, dann fehlt auch immer mehr Geld. Geld, um die Strukturen aufrecht zu erhalten, die alle kennen und schätzen, die aber die wenigsten mit ihrem Betrag noch tragen. Und so verabschieden wir uns immer mehr von der Volkskirche und werden zu einer Minderheitenkirche. Das tut weh. Vor allem, weil wir in rasendem Tempo die Strukturen anpassen müssen. Und seien wir mal ehrlich, hier geht es beim Umbauen nicht so sehr ums verschlanken, sondern um radikale Einschnitte. Aber die Erwartungen an Kirche, sind ungebrochen hoch. Wie geht das zusammen?

Nachdem wir uns von vielen Steinen – sprich Gemeindehäusern und Pfarrhäusern getrennt haben – um weiter gutes Personal anstellen zu können, kommt nun die bittere Pille, dass auch die Kirchen auf dem Prüfstand stehen. Dahinter steht die durchaus berechtigte Frage, ob es notwendig ist, in jedem Ort eine Kirche vorzuhalten, wenn viele aus den Orten der Kirche bereits den Rücken gekehrt haben. Andererseits gehört die Kirche zum Dorfbild und zur Dorfidentität dazu.

Ich wünschte mir, wir würden einen frischen Geist spüren, der uns Ideen zuträgt wie Kirche sich in Zukunft ausgestalten soll. Treffen wir uns wie in den Anfängen auch, wieder in Privathäusern und schreiben die Diakonie ganz groß? Sodass das Geld zu denen fließt, die nicht das Nötigste zum Leben haben? Das wäre eine radikale Neuausrichtung. Oder entwickeln wir vom Geist beflügelt neue Ideen, wie wir in der Fläche präsent sein können, nicht nur für die wenigen Treuen, sondern für alle, weil wir in der Welt Zeugen des Evangeliums sein wollen? Doch wie sähe das konkret aus?

Es bleibt eine spannende Frage, wie sich Gottes Wort den Menschen zu Gehör bringen lässt. Die Einzelfragen mögen bei Dir, Paulus, andere gewesen sein. Die Grundfrage in der Verhältnisbestimmung von Welt und Gott und Glaubenden, bleibt die ewig gleiche.

Bonhoeffer hat es einmal so beschrieben. „Die Welt ist alles um mich herum, was unter der Macht und dem Fluch der Gottlosigkeit ist. Die Welt ist alles, was mein Herz von Gott abziehen will. Ich lebe mitten in dieser Welt.“ (in: Gesammelte Schriften, Bd. III, München, 2.Aufl. 1966, 346)

Es ist der letzte Satz an dem ich hänge. „Ich lebe mitten in dieser Welt.“

Was ist nun Kirche? „Alles was unter der Macht und dem Segen Gottes steht.“ Könnte man so vollmundig, wie du es gern tust, Paulus, sagen.

Aber vielleicht hilft es, wenn man sich dem über ein anderes Wort annähert. „ecclesia“ - das ist das lateinische Wort für Kirche und bedeutet: die Gemeinschaft, der aus der Welt herausgerufenen.

Ich denke, nichts anderes willst du mit deinen Brief, Paulus. Uns heraufrufen aus dem Alltagstrott, uns aufrütteln und neu Glauben lassen. Du willst von der Kraft und Gestaltungsmacht des Geistes Gottes sprechen. Mit Feuer in der Stimme, oder besser in der Feder. Voll brennender Zuversicht.

Dieses Feuer des Glaubens, an den einen Schöpfergott, der uns mit Liebe begegnet, dieses Feuer willst du weiterreichen.

Leider sind unsere Ohren oftmals verschlossen, wenn es um die Botschaft Gottes für uns Menschen geht. Nicht jede hört den Ruf, nicht jeder will ihn hören; und viele, die ihn hören, überhören ihn lieber.

Denn wer sich auf die Botschaft Gottes einlässt, der wird verändert. Das weißt du, Paulus, selbst nur zu gut. Aus einem Verfolger und Mörder der ersten Christen, bist du zu einem der wichtigsten Apostel geworden. Weit bist du gereist, viel Mühsal hast du auf dich genommen, um auch in ferne Gegenden zu gelangen und den Menschen von Gott zu erzählen, Viele Jahre im Gefängnis hast du auf dich genommen, verspottet, geschmäht, von Glaubens-geschwistern im Stich gelassen. Aber all das hat deiner Zunge nicht geschadet. Du bist vielmehr scharfzüngiger denn je geworden und deine Briefe haben die Zeit bis heute überdauert.

Manchmal wünsche ich mir diese, deine Glaubensstärke. Gern würde auch ich so vollmundig und überzeugend reden können. Die Menschen mitreißen oder auch den Finger in die Wunde legen. Klar, deutlich, auffordernd.

Ich möchte von der Schönheit unseres Gottes sprechen. Von der Treue und Barmherzigkeit schwärmen, mit der er jedem begegnet. Von der Kraft der Versöhnung und des Friedens erzählen.

Vielen mag das wie eine Torheit sein. Der Geist Gottes legt uns eine andere Sicht dar, als alle weltliche Weisheit. Diejenigen, die mit Gottes Geist gesegnet sind, die beurteilen die Welt anders. Nicht mit Logik, sondern mit Barmherzigkeit. Nicht mit Vernunft, sondern voller Hoffnung.

Es ist wahrlich eine Torheit. Wer würde denn sonst an einen allmächtigen Gott glauben, der sich die Schranken des menschlichen Lebens auferlegt. Der sich gering macht, Anfeindungen aussetzt, gefangen nehmen, foltern und töten lässt. Wer glaubt schon an einen Gott, der ohnmächtig am Kreuz hingerichtet wird. Und all das nimmt unser Gott auf sich, weil er seine Schöpfung und uns Menschen so sehr liebt. Und dabei wollen wir meistens doch gar nichts von diesem Gott wissen. Torheit auf beiden Seiten, sage ich nur.

Wie gern würde ich mit großen Worten und voller Überzeugungskraft von diesem Gott sprechen. Dessen Liebe stärker ist, als die Welt, die nur auf Macht und Stärke setzt. Auch ich will mich an diesem Pfingsttag vom Geist Gottes anstecken lassen. Deshalb nehme ich mir deine Worte zu Herzen:

Wir aber haben nicht empfangen den Geist der Welt, sondern den Geist aus Gott, damit wir wissen, was uns von Gott geschenkt ist. Und davon reden wir auch nicht mit Worten, welche menschliche Weisheit lehren kann, sondern mit Worten, die der Geist lehrt, und deuten geistliche Dinge für geistliche Menschen. Der natürliche Mensch aber nimmt nicht an, was vom Geist Gottes ist; es ist ihm eine Torheit und er kann es nicht erkennen; denn es muss geistlich beurteilt werden. Der geistliche Mensch aber beurteilt alles und wird doch selber von niemandem beurteilt. Denn »wer hat des Herrn Sinn erkannt, oder wer will ihn unterweisen«? (Jesaja 40,13) Wir aber haben Christi Sinn.

Gott, gib mir deinen Geist, dass ich nicht müde werde von dir zu erzählen. Deine Wunder zu preisen, deine Liebe zu bezeugen und deine Hoffnung in die Welt zu tragen. Amen

Lied: Geist des Glaubens, Geist der Stärke EG 137,1+2+7

Abkündigungen

Lied: „Wir sind zum Mahl geladen“ EG 570,1+3

Sündenbekenntnis und Vergebungszuspruch

Lasst uns miteinander vor Gott bekennen,
dass wir schuldig geworden sind
in Gedanken, Worten und Taten.

Aus eigener Kraft können wir uns davon nicht erlösen.
Darum nehmen wir Zuflucht zur Barmherzigkeit Gottes,
bitten um Gnade durch Jesus Christus und sprechen:

***Alle: Gott vergebe mir meine Schuld
und erbarme dich meiner.***

Gott hat sich unser erbarmt und uns um seines Sohnes Jesu Christi Willen verziehen.
So spricht Gott, der HERR: Ich will meinen Geist in euch geben
und will Menschen aus auch machen, die nach meinen Geboten leben.

Präfationsgebet

Guter Gott, du lädst uns ein an deinen Tisch,
damit wir sehen und schmecken, wie freundlich du bist.
Wir dürfen kommen wie wir sind.
Manche von uns bedrückt von Sorgen, belastet von Schuld
oder bitter durch das, was nicht so geworden ist, wie es sein soll.
Andere von uns voller Glück und Dankbarkeit für das Leben.
Hilf, dass wir in Brot und Weintraubensaft das teilen,
was und freut und was uns kränkt.
Stärke durch deine Gaben unsere Gemeinschaft
und unser Vertrauen in dich.
Gemeinsam singen wir:

Lied: „Du bist heilig, du bringst Heil“ LW 75

Während des Liedes die Abendmahlsgaben aufdecken

Du bist hei - lig, du bringst Heil, bist die
mit - ten un - ter uns im Geist, der Le -
Fül - le, wir ein Teil, der Ge - schich - te,
ben - dig - keit ver - heißt, kommst zu uns in
die du webst, Gott, wir dan - ken dir, du lebst
Brot und Wein, schenkst uns
dei - ne Lie - be ein. Du bist hei - lig.
Hal - le - lu - ja,
Du bist hei - lig. Du bist hei - lig, al - le
Hal - le - lu - ja, Hal - le - lu - ja, Hal - le -
Welt schau - e auf dich. lu - ja für dich!

Gemeinde erhebt sich

Abendmahlsbetrachtung

Jesus Christus lädt uns ein an seinen Tisch.

Er ruft uns Menschen zu Gott.

Das wirkt sich auf unser Leben aus,

auf unser Zusammenleben als Frauen und Männer;

Alte und Junge, Zufriedene und Verzweifelte; Schwache und Starke.

Damals wie heute werden die gleichen Worte gesprochen.

Sie weisen auf den Einen hin, der sein Leben hingegeben hat,

damit wir leben können.

Einsetzungsworte

Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward,

nahm er das Brot, dankte und brach's

und gab's seinen Jüngern und sprach:

„Nehmet hin und esset: + Das ist mein Leib,

der für euch gegeben wird; solches tut zu meinem Gedächtnis.“

Desgleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl,

dankte und gab ihnen den und sprach:

„Nehmet hin und trinket alle daraus:

+ dieser Kelch ist der neue Bund in meinem Blut,

das für euch vergossen wird zur Vergebung der Sünden;

solches tut, so oft ihr's trinket, zu meinem Gedächtnis.“

Bitte um den Heiligen Geist

Gott, sende Deinen Heiligen Geist.

Verbinde uns und alle, die dieses Brot empfangen

und aus diesem Kelch trinken, in Deiner Gemeinschaft.

Lass uns eintreten in die Fülle des himmlischen Reiches

und unser Erbe empfangen mit allen Heiligen im Licht.

Vereine unser Gebet mit dem Gebet Deiner ganzen Kirche,

wenn wir jetzt mit den Worten Deines Sohnes sprechen:

Vaterunser

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft
und die Herrlichkeit
in Ewigkeit.
Amen

Gemeinde setzt sich wieder hin

Christe, du Lamm Gottes EG 190.2



Chri - ste, du Lamm Got - tes, der du
tr ä g s t die S ü n d der Welt, er - barm dich
un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du tr ä g s t die S ü n d der Welt, er - barm
dich un - ser. Chri - ste, du Lamm Got - tes,
der du tr ä g s t die S ü n d der Welt, gib uns
dei - nen Frie - den. A - - - men.

Einladung – Austeilung – Entlassung

Dankgebet

Gott, wie danken dir.
Du hast uns deinen Geist geschenkt
und uns gestärkt mit deinen Gaben
in Brot und Weintraubensaft.
Lass uns an deinem Geist und deiner Stärke festhalten.
Amen

Lied: O Heiliger Geist, kehre bei uns ein EG 130,1-3

Fürbitten⁴

*Wir wollen miteinander und füreinander beten. Dazu aufstehen und nach jeder Bitte gemeinsam sprechen:
Komm, Heiliger Geist.*

Unser Gott,

Wir bitten dich um deinen Geist,
der uns stark macht im Glauben, fröhlich und geduldig,
der uns mit Hoffnung erfüllt und unser Phantasie beflügelt.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist der Heiligkeit
für alle, denen nichts mehr heilig ist,
für alle, die sich für nichts mehr begeistern können.

Wir rufen zur dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist der Freude,
für alle, die ihre Freude am Leben verloren haben,
für alle, denen das Lachen vergangen ist.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist des Verstehens
für alle, die sich unverstanden fühlen,
für alle, die für andere kein Verständnis aufbringen können.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist des Friedens
für alle, denen Macht wichtiger ist als Leben,
für alle, die unter Gewalt und Krieg leiden.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist des Mutes
für alle, denen es an Courage fehlt,
für alle, die Angst haben aufzufallen.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Wir bitten dich, Gott, um den Geist der guten Einfälle

⁴ Fürbitte aus dem eGb S. 583f - nur Teile verwendet.

für alle, die auf ihre Fragen keine Antworten finden,

für alle, die verlernt haben zu träumen.

Wir rufen zu dir: *Komm, Heiliger Geist.*

Sendung & Segen

Geht in die neue Woche unter dem Segen Gottes.

Gott segne dich und behüte dich.

Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.

Gott erhebe sein Angesicht auf dich † und gebe dir Frieden.

Amen